



Moers, im Wonnemonat Mai

Liebe irland-journal Leserinnen und -Leser

„I'm more than willing to be the patron of these 30 nights of Irish Arts & Culture“,

sagte Michael D Higgins am Ende eines gut einstündigen Gesprächs und Interviews, das das irland journal am 16.5. mit dem irischen Staatspräsidenten in Áras an Uachtaráin, seiner offiziellen Residenz, führte.

Angetreten waren wir im Team, Hermann Rasche und ich. Und ein bißchen aufgeregt waren wir auch, denn wir erhielten durchaus Vorgaben. Die Anrede sei auf jeden Fall „Präsident“, er sei etwas verspätet – und das Auto mit dem deutschen Kennzeichen, von mir listig in einer kaum einsehbaren Ecke des Haupteingangsbereiches geparkt, müsse ich definitiv zum Besucherparkplatz zurückfahren... Wie denn die Fahrer seiner Eskorte wohl wirklich reagiert hätten?

Dann war er plötzlich da, und in mehreren Blöcken entfalteten sich die interessantesten Diskussionsfelder – oder, richtiger gesagt: Michael D entfaltete seine Visionen einer neuen Republik, die sich auf wahrhaftige Partizipation gründen müsste, auf die Wahrung der Menschenrechte und auf die Zügelung des Einflusses des Kapitals auf die demokratischen Gesellschaften. Dabei streifte er Ernst Block, Habermas (Frankfurter Schule) – und auch John O'Donohue. **All das werden wir hier in diesem Magazin noch ausbreiten, denn es war auch die angenehme, relaxte Atmosphäre, die das Gespräch stimulierte.**

Der Redaktionsschluss dieser Ausgabe ließ und lässt hier nicht mehr zu als diese Aussage, die wir gerne wiederholen: Michael D ist ein großer Staatsmann, ein starker Vordenker und ein Segen fürs Land. Wenn es denn hoffentlich auf ihn hört.

Denn es gibt ein zweites Fazit für uns: Natürlich verfügt auch der irische Staatspräsident, wie bei uns, über keinerlei politische Machtbefugnisse. Aber, anders als bei uns, gewinnt er einen großen Teil von Autorität und Unabhängigkeit (von der gewählten Regierung beispielsweise) durch seine direkte Wahl durch das Volk.

Michael D ist also philosophische wie moralische Instanz. Und seine Visionen passen zu einem neuen Irland, das sich erst noch finden muß. Unsere bange Frage aber lautet: kann Michael D hier Motor and Anstoßer sein – mit seinen sage und schreibe vier (ich wiederhole: vier) fest angestellten Mitarbeitern?

(Nicht eingerechnet die Fahrer seiner Escorten, ohne die beim ihm stationierten Guards, und ohne die Köche beispielsweise und die Dienstmädchen, die dann nur bei entsprechenden Anlässen im Einsatz sind).

Eine Zahl im Vergleich: auf Schloß Bellevue sind 180 Mitarbeiter fest in Lohn und Brot.

Ich würde Michael D gerne die Hälfte davon abgeben wollen...

So verlegt sich Michael D auf seine Reden, Botschaften, Papiere, die allesamt auf seiner Webseite zugänglich und frei verfügbar sind. Offizielle Übersetzungen? „Kein Personal und auch kein Budget“. Aber wir dürften gerne weiter seine Beiträge und Reden unters Volk bringen... ohne vorherige Genehmigung. Die sei prinzipiell erteilt.

Ja, und noch was: In seinem fiktionalen Interview (weil wir ihn damals, kurz vor der Wahl nicht kriegen konnten) begann Hermann Rasche so: „Michael D ist dein Markenzeichen, alle nennen dich so. Ist das OK, wenn wir so fortfahren“?



Christian Ludwig, Michael D, Hermann Rasche

Das frage ich ihn jetzt auch. Antwort: „Liebend gerne“. Da nehmen seine Mitarbeiter Protokollfragen sichtlich ernster als er selbst.

„I'm more than willing to be the patron of these 30 nights of Irish Arts & Culture“, sagte er also zu den Plänen, die er schon einmal, mehr allgemein, im Februar mit anhängender Dokumentation von uns bekommen hatte – und jetzt als zusammengefaßten Plan.



Was ist da geplant?

Wir könnten schon heute ein erstes Sonderheft dazu herausbringen. Und machen folgendes ungerne und trotzdem: wer mehr wissen will, was da ab Anfang 2013 alles an Publizität für Irland passieren und sich gegenseitig bewerben soll, steht alles auf diesen Material-/Fundgruben-

benseiten (Der größte Teil davon auf Englisch). Inklusive eines möglichen Musterablaufes einer solchen „Nacht“:

www.gaeltacht.de/2013

Außerdem gibt es dort einen Hilfe- und Aufruf zum Mitdenken, Mitmachen – ganz ähnlich, wie wir es schon einmal gemacht haben... 1996, bei der Frankfurter Buchmesse und den 1300 bundesweiten Veranstaltungen zum „Day of Irish Life“. Reinschauen könnte sich lohnen – im übergeordneten Interesse Irlands.



Einen allerersten winzigen Eindruck von unserem Präsidenten-Gespräch gibt's es auf Seite (98) 99. Und hier kann sich, wer will, auf der Präsidenten-Webseite zu Michael D's Reden durchklicken:

www.president.ie

++++

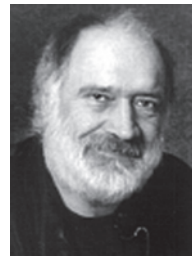
Es war mal eine liebe Gewohnheit, im editorial unsere Leser und Leserinnen an die Hand zu nehmen und einzelne Beiträge aus dem Heft herauszuheben, ihr Zustandekommen zu begründen oder zu erklären.

Wir denken mittlerweile, dass unser Inhaltsverzeichnis dieser 132 Seiten so klar strukturiert ist, dass wir davon Abstand nehmen können. Richtig?



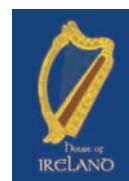
Vergeßt aber bitte das Studium unserer **Pinnwand-Seiten** nicht (auf den Seiten 93-96) – und auch nicht die **Pinnwand in eigener Sache**: auf der sehr fortgeschrittenen (und letzten) Seite 132! Es gibt reichlich termingebundene Hinweise! Und wir kennen das Spiel: warum habe ich das erst jetzt gelesen? Es hätte mich doch so arg interessiert ... Da hilft nur eins: einmal zur Sicherheit das ganze Heft durchblättern... und erst dann für den Samstagnachmittag beiseite legen...

Allen unseren Leserinnen und Leserinnen wünschen wir einen entspannten Sommer, wo auch immer Ihr in verbringen werdet. Wenn Irland dieses Jahr nicht dran sein kann oder sollte, aus welchen Gründen auch immer, dann wünschen wir Euch und uns, dass der Geschmack daran mit dieser Ausgabe erhalten bleiben oder die Vorfreude darauf noch gesteigert werden kann.



Eine gute Zeit wünscht Euch
Euer Verleger Christian Ludwig

Und das sind alles wir:



FOLKER



1000 Tickets für's Folk.

